

Zürich

Josef ist Zahnarzt, der Engel Gabriel eine Seniorin

Seit in Ennetbaden die «Zäller Wiehnacht» geprobt wird, grüssen sich die Leute auf der Strasse.

Ennetbaden - Josef ist nicht Zimmermann, sondern Zahnarzt; Maria sass bis vor kurzem für die SP im Grossrat; der Engel Gabriel ist eine 72-jährige Seniorin, und der 4-jährige Mark steht selbstbewusst auf der Bühne und sagt laut und deutlich: «Ich bin ein Zigüner.» Paul Burkhard hätte an seiner «Zäller Wiehnacht», wie sie im aargauischen Ennetbaden zurzeit eingespielt wird, seine helle Freude gehabt. Wegen seines Krippenspiels ist das halbe Dorf auf den Beinen. 250 Leute machen mit - gut doppelt so viele wie üblicherweise an der Gemeindeversammlung teilnehmen.

Ennetbaden hat eine Bäckerei, keine Post, keinen Lebensmittelladen. Seit vor zwei Jahren die Umfahrungsstrasse eröffnet wurde, stauen sich die Autos nicht mehr im Dorf, doch ist eher gespenstige als idyllische Ruhe eingekehrt. Die Hoffnung, dass die verkehrsfreie Limmatpromenade das einstige Bäderquartier aufleben lässt, hat sich bisher nicht erfüllt. Ennetbaden ist eine Schlafgemeinde geblieben.

«Mach dann kein Fehler, Papa»

«Seit wir für das Krippenspiel proben, sprechen die Leute auf der Strasse miteinander», sagt Ruth Egloff. Sie und ihr Mann haben diese Produktion initiiert. Röbi Egloff führt Regie. Die beiden sind mit dem «Theater in Baden» in der regionalen Kunstszene stark verankert. Die «Zäller Wiehnacht» inszenieren sie ehrenamtlich und «als Integrationsprojekt». Sie möchten damit die Ennetbadener aus ihrer Anonymität wecken.

Arzt und Sekretärin singen vom «Stern vo Bethlehem». Der kleinste Engel jubiliert inbrünstig mit. Die einstige Posthalterin nähte Kostüme, und der Forstingenieur schiebt Kulissen. «Mach dann kein Fehler, Papa», mahnt seine Tochter, die eines der Mädchen spielt und fürchtet, dass der Vater sich blamiert. Dabei haben die Kulissenschieber eine Abendprobe eingeschoben, damit alles glattgeht. An elf Wochenenden wurde geprobt, am Freitag ist Premiere.

«Ich hab bis jetzt kaum jemanden im Dorf gekannt», erzählt eine «Hirtin». Jetzt sage sie allen «Du». Und sie freue sich darauf, mit all diesen Leuten Weihnachten zu feiern. Keine andere Aargauer Gemeinde hat die Anti-Minarett-Initiative derart wichtig verworfen wie Ennetbaden. 65 Prozent Nein-Stimmen. Die hiesige Schule hat schon früh umfassende Tagesstrukturen angeboten, der neue Gemeindeammann ist ein Linker.



Paolo Vignoli hat seinen Engelschor voll im Griff. Fotos: Dominique Meienberg



In Ennetbaden sind blonde Engel zurzeit allgegenwärtig.



Und raus auf die Bühne. Das Orchester spielt schon «Stille Nacht».

An der Urne haben die vielen Pendler aus Zürich und andere zugezogene Familien mit oft hohem Bildungsniveau das Sagen. In der Gemeindeversammlung überlassen die Neuzuzüger aber den Alteingesessenen das Feld. So wächst ein Dorf nicht zusammen.

Für sie ist Burkhard de «Päuli»

Der kleinste Engel mag nicht mehr singen und nestelt an seinen schneeweissen Schuhen herum. Für Annemarie Geiser, ein Engel, der im anderen Lebensstandesgemäss Religionsunterricht er-

teilt, ist dieses Krippenspiel mit besonderen Erinnerungen verbunden. Für sie ist Paul Burkhard der «Päuli», denn er besuchte mit ihrem Vater - und Max Frisch - in Zürich das Gymnasium. Die drei trafen sich zeitlebens «mit Kind und Kegel» an Päulis Geburtstag und verbrachten schöne, fröhliche Stunden. Mit Liedern aus dem «Schwarzen Hecht», der «Niederdorfer» und natürlich der «Zäller Wiehnacht».

Doch jetzt gehts zum Finale. Alle - samt Berner Sennenhund Yanka - stehen auf der Bühne. Simon Federer

spielt auf seinem Saxofon zu Herzen gehend «Stille Nacht». Simon ist ein Junge mit Down-Syndrom. Der kleine Engel hat beim Rumturnen sein Krönchen verloren, «spienzlet» in die Krippe und stellt enttäuscht fest: Alle sind da, nur das Jesuskind fehlt. Das Jesuskind, kleiner Engel, kommt doch erst am Heiligabend. Helene Arnet

Aufführungen in der St. Michael-Kirche Ennetbaden am 18./19./20./23. und 24. Dez. (Fr/Mi 19 Uhr, sonst 16.30 Uhr). www.ennetbadener-weihnachtsspiel.ch